

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- Angestellt bei Klasmann Deilmann GmbH, tätig bei einem Joint Venture Projekt mit Olde Bolhaar Ecoservice B.V. beim Standort in Duiven, Niederlanden
- 01.10.25 – 13.03.26 (WS25/26)
- Fakultät für Holztechnik und Bau, Holztechnik Bachelor

Vorbereitung

Ich war mir nicht sicher in was für einem Unternehmen ich landen wollte und habe mich dann tatsächlich nach meinem Zielland orientiert. Hierdurch hat es sich dann ergeben, dass mir die Stelle im Rahmen dieses Projektes in den Niederlanden angeboten wurde. Nach einem Vorstellungsgespräch und ein Einführungstermin im Labor habe ich dann die Stelle angenommen.

Die restliche Planung und Organisation war ziemlich kurzfristig und hat von der Praktikumsstelle her sehr gut funktioniert. Das größte Problem war eine Unterkunft zu finden, weswegen ich in Arnhem dann die ersten paar Wochen in ein Hostel untergekommen bin. Da ich wusste, dass ich auf ein Fahrrad angewiesen sein würde, habe ich das nach dem Motto ‚Fragen kostet nichts‘ bei der Firma angefragt und habe dann eins gestellt bekommen.

Ich bin das International Office sehr dankbar, dass Sie mein Antrag auf Erasmus+ Förderung so kurzfristig bearbeiten und genehmigen konnten.



Unterkunft

Ich hatte sehr viele Schwierigkeiten eine Unterkunft zu finden. Ideal wäre eine Zwischenmiete in ein möbliertes WG-Zimmer gewesen. Ich habe vorerst auch gezielt nur danach gesucht, aber es wurde schnell klar, dass ohne ausreichende Vorlaufzeit oder Kontakte vor Ort, dies nah zu unmöglich ist. Daher habe ich die ersten 3 Wochen in ein Hostel verbracht und mich währenddessen in die Wohnungssuche vertieft habe, bis ich was gefunden habe. Ich habe dann was gefunden, die Lage zur Stadt war super aber mit einen Arbeitsweg von ca. 10km (einfach) verbunden. In den Niederlanden sind allerdings die Fahrradwege genial! Also war das für mich völlig in Ordnung.

Allein wohnen hat seine Vorteile, aber es hieß auch dass ich keinen sozialen Ausgangspunkt hatte und ich musste eine leere Wohnung bewohnbar machen. Secondhandshops und Mut allein auszugehen und Leute kennenzulernen hat beide diese Probleme gelöst:)

Praktikum im Gastunternehmen

Ich wurde für ein spezifisches Projekt in einem Joint Venture mit dem niederländischen Unternehmen Olde Bolhaar Ecoservice B.V. am Standort Duiven, Niederlande, angestellt. Es handelte sich um Optimierungen und Untersuchungen an einer atmosphärischen Refiner-Anlage zur Herstellung von Holzfaserstoff für den Einsatz in Pflanzsubstraten. Meine Tätigkeit im Projekt hat viele Veränderungen durchlaufen und ich konnte umfassende Einblicke in die Komplexität eines Projekts mit verschiedenen Stakeholdern gewinnen. Dabei gab es häufig Interessenskonflikte und Ausbesserungen und Versuche an der Anlage mussten parallel zur laufenden Produktion von Fasern für Kunden stattfinden. Um diese komplizierten Situationen zum größtmöglichen Wohl aller zu lösen, mussten die anstehenden Maßnahmen dynamisch priorisiert und täglich neu evaluiert werden.

Ich musste sehr selbstständig arbeiten, mich mit neuen Themen befassen und eine Kommunikationsstrategie entwickeln, um die Projektbeteiligten informiert zu halten und die Bestellungen von Bauteilen sowie Reparaturen und Prüfungen zu koordinieren.



Alltag und Freizeit

Ich hatte einen 40-Stunden-Vertrag, habe jedoch aufgrund der betrieblichen Arbeitszeiten und die Tatsache, dass ich das Projekt super spannend fand und Spaß beim Arbeiten hatte, viele Überstunden angesammelt, die ich später durch Freizeit ausgleichen konnte. Innerhalb des Unternehmens haben die Mitarbeitenden immer zusammen Pause gemacht, aber gearbeitet habe ich zum größten Teil allein. Das war manchmal eine große Herausforderung, weil ich viel Verantwortung getragen habe. Gleichzeitig bot mir diese Situation aber auch die Freiheit, eigene Theorien aufzustellen, Ideen auszuprobieren und verschiedene Versuche durchzuführen. In meiner Freizeit habe ich zahlreiche Konzerte sowie Musik- und Kulturveranstaltungen besucht, um neue Leute kennenzulernen. Dabei hatte ich das Glück, viele interessante Menschen zu treffen. Durch dieses soziale Umfeld ergab sich für mich außerdem die Möglichkeit, Niederländisch zu lernen.

Fazit

Ich habe sehr positive Erfahrungen im Rahmen des Projektes gemacht und eine Menge theoretisches Wissen aus dem Studium in der Praxis anwenden können. Zudem konnte ich erster Hand sehen wie sich Konflikte und Entscheidungen sich in der Realität auswirken. Mir wurde viel zugetraut und hatte stets das Gefühl, dass meine Meinungen und Ideen ernst genommen und auch umgesetzt wurden. Auch in meiner Freizeit habe ich mich sehr wohl gefühlt, unterwegs zu sein. Die Menschen, die ich kennengelernt habe, waren sehr offen und freundlich trotz gewisser Sprachbarriere, was das Einleben deutlich erleichtert hat. Insgesamt war dieses Praxissemester für mich ein großer Erfolg und hat mir viele neue Möglichkeiten eröffnet. Ich konnte wertvolle Kontakte knüpfen, die mir zukünftig berufliche Chancen bieten und mich auch während meines Studiums begleiten könnten – beispielsweise durch einen Werkstudentenjob oder durch Projekte und Themen für meine Bachelor- oder Masterarbeit.

